

11.2014 GESUNDHEIT UND WELLNESS HEALTH AND SPA

**SEEL BOBSIN PARTNER • URBAN SALON
ISAY WEINFELD • EFFEKT ARKITEKTER
MORGER + DETTLI • ATELIER CENTRAL
MORO & MORO • BEARTH & DEPLAZES**

Italien 12.90 EUR
Spanien 12.90 EUR
Finland 12.90 EUR
Norwegen 11.0 NOK
Slowakei 12.90 EUR

Deutschland 12.90 EUR
Österreich 12.90 EUR
Schweiz 21.00 SFR
Belgien 12.90 EUR
Niederlande 12.90 EUR
Luxemburg 12.90 EUR

1
4 194561 712901

HALLENBAD OVAVERVA IN ST. MORITZ

Entwurf • Design Bearth&Deplazes, CH-Chur und Morger+Dettli, CH-Basel

Nachdem in St. Moritz lange Zeit vergeblich um eine Lösung für das baufällige alte Schwimmbad gerungen wurde, hat der Nobelkurort nun ein neues öffentliches Hallenbad erhalten. Vor dem Hintergrund der Engadiner Landschaftsidylle und der historischen Prachtbauten behauptet sich der Neubau mit einem monumentalen Erscheinungsbild – dessen klassischer Aufbau fast an einen antiken Tempel erinnert. Die Gebäudehülle lässt dabei kaum das komplexe Raumprogramm erahnen, das sich hinter der Fassade verbirgt.

After St. Moritz has long struggled in vain to find a solution for the dilapidated swimming baths, the exquisite health resort now has a new public indoor swimming pool. In front of the idyllic Engadine landscape and magnificent historic buildings, the new complex asserts itself with its monumental appearance – its classic structure almost being reminiscent of an antique temple. The building envelope barely indicates the complex room schedule hidden behind the façade.

von • by Ulrike Nicholson

St. Moritz zählt zu den bekanntesten Ferienorten der Welt. Ursprünglich verdankt die Schweizer Luxusdestination die Bedeutung ihren Heilquellen. Aufgrund deren gesundheitsfördernder Wirkung kamen Kurgäste schon im Mittelalter nach St. Moritz. Im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert zog es schließlich ganze Fürsten- und Königshäuser dorthin zur Kur. Als Reaktion auf den Besucheransturm errichtete man damals die ersten Hotels. Vor allem südlich des Dorfkerns – im heutigen Dorfteil „St. Moritz-Bad“ – wurde in großem Stil gebaut. Pittoreske Parkanlagen und mondäne Hotels prägen noch heute das Ortsbild. Auch der Kurpark datiert aus dieser Bauphase. Auf einem im Südwesten des Parks angrenzenden Grundstück wurde nun das neue Hallenbad und Sportzentrum „Ovavera“ gebaut. Ein Bau, der bereits lange vor seiner Realisierung für viel Zündstoff gesorgt hat. Elf Jahre lang herrschte Unklarheit darüber, was mit dem sanierungsbedürftigen alten Schwimmbad – einem Bauwerk des Bündner Architekten Robert Obrist aus dem Jahre 1968 – geschehen sollte. Nachdem vier Sanierungsprojekte gescheitert waren und die St. Moritzer bei einer Volksabstimmung deutlich für einen Neubau stimmten, konnte der Entschluss zum Abriss des Altbau gefasst werden. →





Die abwechslungsreiche Aussicht in die nahe und ferne Umgebung ist auf der erhöhten Bäderebene überall präsent. • Varied views to the near and distant surroundings are omnipresent on the pool level.



Eine fünf Meter hohe, mit dunklen Materialien veredelte Halle empfängt den Besucher und beruhigt seine Sinne. • A five-metre high hall refined with dark materials welcomes visitors and soothes the senses.

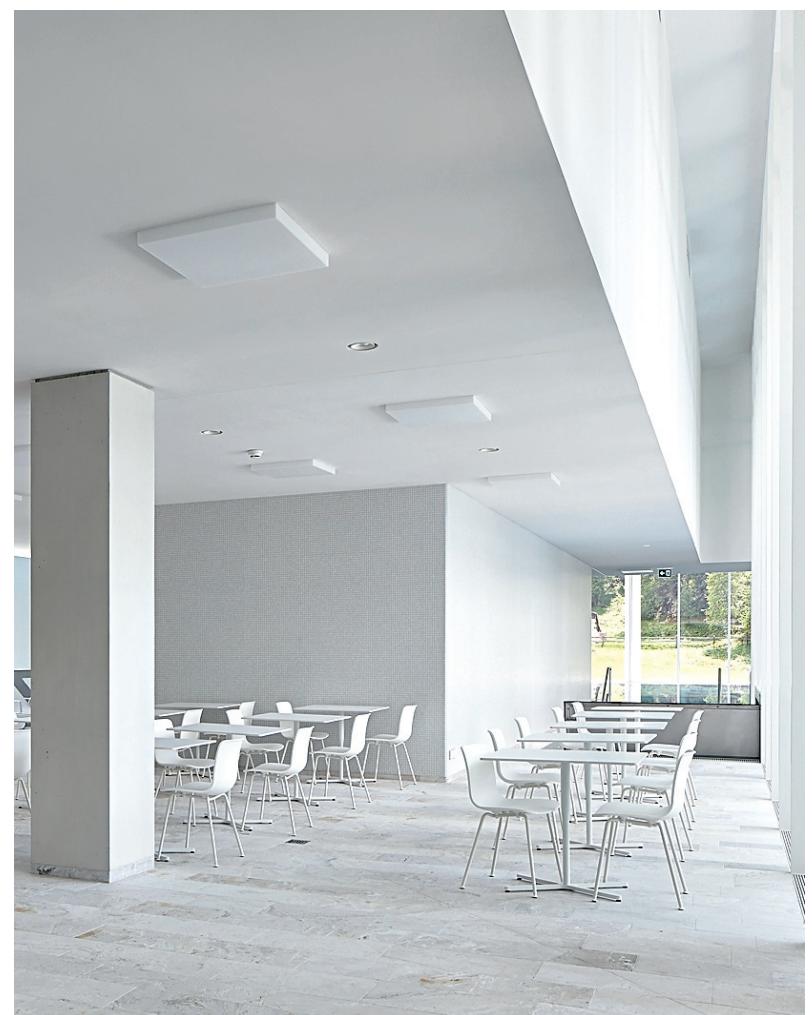
Die Spa-Ebene reicht nicht bis zur Außenhülle, sondern endet zurückversetzt mit einer zweiten Fassadenschicht. • The spa level does not reach the external envelope but is slightly recessed with a second façade layer.





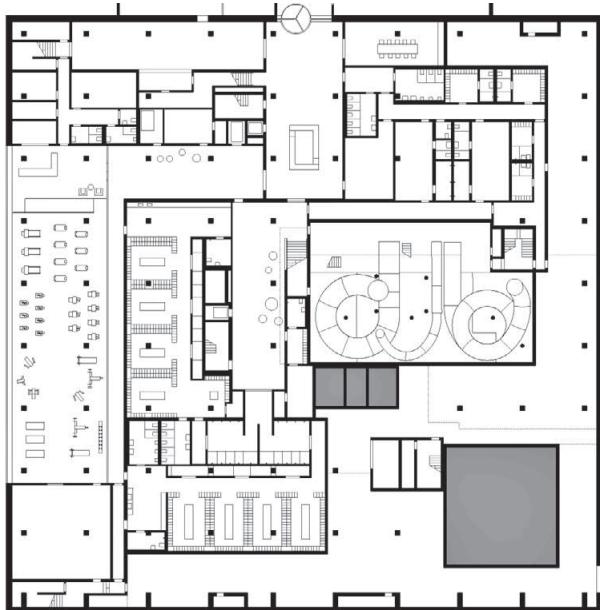
Der zentrale Lichthof erlaubt Sichtkontakt zwischen Wellnessebene und darunter liegendem Bädergeschoss. • The central atrium allows visual links between the wellness level and the pool level located below.

Über das von Tageslicht erleuchtete Treppenhaus gelangt man vom Umkleidebereich auf die Bäderebene und zur Terrasse. • Via the daylit staircase, visitors walk from the changing area to the pool level and the terrace.





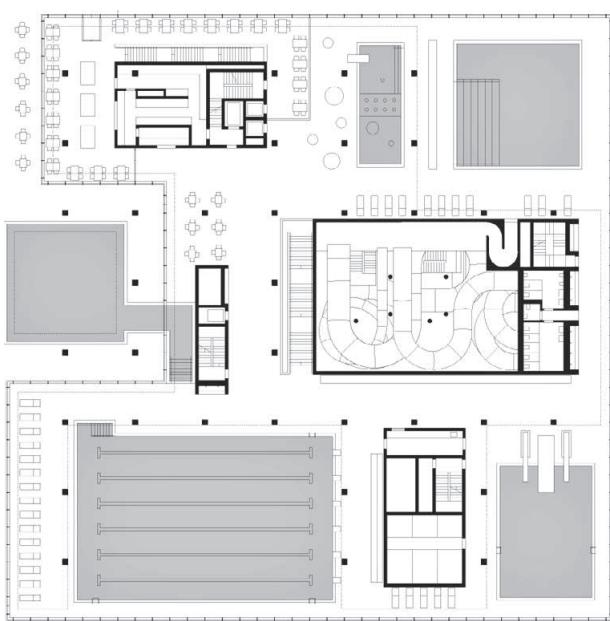
Durch lasiertes Weißtannenholz und inszenierte Lichtstimmungen unterscheidet sich die Spa-Ebene von den unteren Geschossen. • Glazed silver fir and staged lighting atmospheres distinguish the spa level from the levels below.



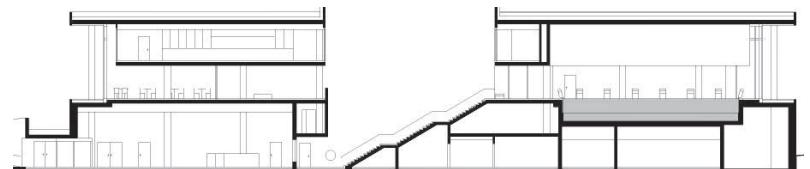
Erdgeschoss • Ground floor



Dachgeschoss • Second floor



Obergeschoss • First floor



Schnitte • Sections



Entwurf • Design Bearth & Deplazes, CH-Chur und Morger+Dettli, CH-Basel

Bauherr • Client Gemeinde St. Moritz

Standort • Location Via Mezdi 17, St. Moritz

Fertigstellung • Completion Juli 2014

Nutzfläche • Floor space 7100 m²

Fotos • Photos Ralph Feiner, Malans



INDOOR SWIMMING POOL OVAVERVA IN ST. MORITZ

→ Mit dem inzwischen fertiggestellten Neubau erhielt die Gemeinde nicht nur wieder ein Hallenbad, sondern ein Sportzentrum mit Spa- und Fitnessbereich, Restaurant und einem Outdoorsport-Zentrum. Den veranstalteten Architekturwettbewerb hatte die Architektengemeinschaft der Büros Bearth & Deplazes aus Chur und Morger + Dettli aus Basel gewonnen. Ihr Entwurf eines in blendend weißem Kunststein gegossenen Gebäudes beeindruckt mit seiner monumentalen Ausstrahlung. Die gewählte dreiteilige Gliederung eines vorwiegend geschlossenen Sockels, den darauf stehenden Stützen mit dahinter geführter Glasfassade und dem filigranen flachen Dachabschluss verleiht dem Gebäude starke Präsenz. Doch zu viel davon durfte nicht sein: Um den historischen Bauten in der Umgebung Respekt zu zollen, fiel die Gebäudehöhe gegenüber den Nachbarhäusern deutlich niedriger aus. Über einen sanft abfallenden, trichterförmigen Platz im Nordwesten des Neubaus wird der Besucher zum Eingang geführt, der sich im ansonsten geschlossenen Gebäudesockel befindet. Die fünf Meter hohe Empfangshalle ist – passend zu ihrer höhlenhaften Lage im Sockel – in dunklen Farbtönen gehalten. Umso wirkungsvoller ist der Kontrast beim Aufstieg über das zentrale, durch ein Oberlicht erleuchtete Treppenhaus auf die Bäderebene, die ebenso lichtdurchflutet und zudem hell materialisiert ist. Da diese auf dem Sockel liegt, genießt man freie Sicht auf die Bebauung in der Umgebung und in die Engadiner Berglandschaft. Die erhöhte Lage der Schwimmbecken bringt darüber hinaus den positiven Nebeneffekt mit sich, dass das Gelände offen zugänglich bleiben konnte und die umgebenden Wiesen nicht eingezäunt werden mussten, um einen ungehörten Badebetrieb zu sichern. Die Atmosphäre im Bad ist von der abwechslungsreichen Aussicht ebenso geprägt wie von einer sorgfältig detaillierten Innenausstattung und hellen, hochwertigen Oberflächen wie etwa den mit Silberquarzit belegten Böden. Zwischen den verschiedenen Beckenbereichen trennen statisch und funktional notwendige Betonkerne. Die so erreichte akustische und architektonische Ausgewogenheit ist vor allem einer radikalen Entscheidung der Architekten zu verdanken: Unruhige Bereiche lagerten sie einfach in abgetrennte Bereich aus. So wurden beispielsweise die Rutschbahnen im separaten „Funtower“ untergebracht. Als Trennung zwischen Bad und dem ebenfalls auf der Hauptebene untergebrachten Restaurant genügte hingegen eine Verglasung. Eine Etage höher, im Dachgeschoss, befindet sich der Spa-Bereich. Das strikte Abtrennen dieser Ebene vom Bäderbereich war nicht nur wegen der Akustik, sondern auch wegen einer sauberen Trennung des Raumklimas zwischen Bad- und Wellnessbereich zwingend. Die Decken, Wände und Böden, die im Spa mit lasiertem Holz getäfelt sind, verleihen die gewünschte gedämpfte Atmosphäre. Neben der herausfordern den Organisation des komplexen Raumprogramms mussten sich die Planer des Baus auch für die Unterbringung der Technik etwas einfallen lassen: Da der Raum unter den Schwimmbecken für Eingang, Umkleide- und Fitnessbereich genutzt wird, musste im Bereich des Treppenaufgangs ein nur intern erreichbares Zwischengeschoss eingefügt werden. Der Badegast geht nun auf der Treppe vom Garderobengeschoss durch das verborgene Technikgeschoss auf die Bäderebene, ganz ohne dabei etwas von unansehnlichen Details wie Beckenzuleitungen, Filtern und Ausgleichsbecken zu sehen.

St. Moritz ranks among the most renowned holiday resorts in the world. Originally, the Swiss luxury destination owed its significance to its healing springs. Owing to their health-promoting effect, spa guests already travelled to St. Moritz in medieval times. In the 19th and early 20th century, the members of princely houses and royal families were attracted to take a cure in this health resort. As a reaction to the rush of visitors, the first hotels were constructed in those days. Especially south of the village centre building projects were implemented in grand style. Picturesque parks and sophisticated hotels still characterise the overall appearance of St. Moritz. The Kurpark, also date from this construction period. On a site adjoining the park in the southwest, the new "Oaverva" swimming baths and sports centre was recently constructed. The building has provided enough explosive material long before its implementation. For eleven years it was uncertain what should be done with the old public baths; the building by Grisons architects Robert Obrist dating from 1968 was in need of refurbishment. After four refurbishment projects had failed and the residents of St. Moritz clearly voted for a new building in a referendum, the decision in favour of a demolition of the old building could be taken. The meanwhile completed new building provides the municipality with a new indoor swimming pool as well as a sports centre including a spa and fitness area, restaurant and an outdoor sports ground. The project group consisting of the architectural offices Bearth & Deplazes from Chur and Morger + Dettli from Basel had won the architectural competition. Their design of a building cast in shining white artificial stone impressed with its monumental appearance. The chosen tri-part division of a primarily solid plinth, the columns positioned above with a glass façade positioned behind and the filigree roof gives the building a strong presence. Too much presence, however, was not acceptable: in order to show respect for the historic buildings in the surroundings, the building height is markedly lower as compared to neighbouring buildings. A gently sloping, funnel-shaped square in the northwest of the new building guides visitors towards the entrance, which is located in the otherwise solid building plinth. The five-metre high entrance hall is – corresponding to its cave-like position in the plinth – finished in dark shades. All the more effective is the contrast when walking up the central staircase, which is lit via a skylight, to the pool level that is equally immersed in light and designed with bright materials. As this level is positioned on the plinth, visitors enjoy an unrestricted view of the surrounding development and the Engadine landscape. Furthermore, the elevated position of the swimming pools has the positive side effect that the terrain is freely accessible and the adjoining meadows did not have to be fenced in to allow an undisturbed operating of the public baths. The atmosphere in the baths is equally characterised by both varied views and the diligently detailed interior decoration and bright, high-quality surfaces such as floors covered with silver quartzite. The different pool areas are separated by structurally and functionally necessary concrete cores. The thus achieved acoustic and architectural balance is primarily owed to a radical decision of the architects: they simply positioned turbulent areas in separated zones. The water slides, for example, are accommodated in a separate "fun tower".